

Veranstalter*innen

DGfE Deutsche Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft

Sektion Frauen- und Geschlechterforschung
in der Erziehungswissenschaft

 **Europa-Universität
Flensburg**

Arbeitsbereich Erziehungswissenschaft mit dem
Schwerpunkt Geschlechterforschung

Zentrum für Bildungs-, Unterrichts-, Schul- und
Sozialforschung (ZeBUSS)

Gender-Netzwerk

 **ZG**
Zentrum für
Geschlechterstudien
Gender Studies
Universität Paderborn

Weitere Informationen und Anmeldung

<https://www.uni-flensburg.de/zebuss/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen/forschungsfoerderung/jahrestagung-corona-und-krise/>



Kontakt und Organisation

Prof. Dr. Christine Thon

Tel.: +49 461 805 2254

christine.thon@uni-flensburg.de

Gebäude Helsinki - HEL 117

Dr. Simone Onur

Tel.: +49 461 805 3042

simone.onur@uni-flensburg.de

Gebäude Riga 5 - RIG 504

Jahrestagung 2021

Corona und Krise

Perspektiven

erziehungswissenschaftlicher

Frauen- und Geschlechterforschung

Jahrestagung 2021 der Sektion
Frauen- und Geschlechterforschung
in der Deutschen Gesellschaft für
Erziehungswissenschaft

Die Tagung

Die Jahrestagung 2021 der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGfE widmet sich einer Analyse der gegenwärtigen Entwicklungen rund um die Corona-Pandemie aus der Perspektive einer kritischen feministischen Geschlechterforschung und im Blick auf erziehungswissenschaftliche Fragestellungen. Drei Panels greifen Schlagworte wie „Systemrelevanz“, „Normalität“ oder „Hybridunterricht“ auf, die aktuell Konjunktur haben, und intervenieren in fachliche und gesellschaftliche Diskurse.

Online am 4.3.2021, ab 16 Uhr

„Systemrelevanz und Sorge“

Diskussion mit Prof. Dr. Margrit Brückner (Frankfurt University of Applied Sciences, i. R.) und Dr. Anna Hartmann (Bergische Universität Wuppertal)

Moderation: Dr. Jeannette Windheuser (Bergische Universität Wuppertal)

Wird durch die Corona-Pandemie sichtbar, was die feministische Wissenschaft schon immer wusste - nämlich welchen gesellschaftlichen und ökonomischen Stellenwert Reproduktionsarbeit im Kapitalismus tatsächlich hat? Oder fällt die angenommene Systemrelevanz hinter Erkenntnisse der Frauen- und Geschlechterforschung zurück? Wir diskutieren mit Margit Brückner von Care.Macht.Mehr und Anna Hartmann, Autorin von „Entsorgung der Sorge“, über die Rolle der Angewiesenheit in der Ökonomie und über die Bedeutung der Sorge für das Pädagogische in der Pandemie.

Online am 12.3.2021, um 14 Uhr

„Homeschooling“, „Notbetreuung“, „Hybridunterricht“ – vergeschlechtlichte Bildungs- und Erziehungsarbeit zwischen Re-traditionalisierung und Professionalisierung

Diskussion mit Prof. Dr. Meike Sophia Baader (Universität Hildesheim), Prof. Dr. Robert Baar (Universität Bremen) und Prof. Dr. Elke Kleinau (Universität zu Köln)

Moderation: Florian Cristóbal Klenk (Technische Universität Darmstadt)

Im Zusammenhang von „Homeschooling“, „Notbetreuung“ oder „Hybridunterricht“ werden pädagogische Tätigkeiten, die auch als professionelle Tätigkeiten als „weiblich“ codiert sind, in der Krise in die Privatsphäre zurückdelegiert. Das wiederum führt zu neuen Aushandlungen um die Professionalität solcher Tätigkeiten (wahlweise im Sinne einer De-Professionalisierung oder im Sinne einer stärkeren Betonung der Professionalität bestimmter pädagogischer Tätigkeiten in Bildungsinstitutionen) und um eine Differenzierung von Sorge- und Bildungsaufgaben. In diese Aushandlungen muss erziehungswissenschaftliche Frauen- und Geschlechterforschung aus verschiedenen disziplinären Perspektiven (hier: Schulpädagogik, Kindheits- und Familienforschung, historische Bildungsforschung) eingreifen, die Fragen von pädagogischer Professionalität und Geschlecht in unterschiedlichen pädagogischen Institutionen zum Gegenstand machen: Auf welchen – nach wie vor offenbar wenig hinterfragten und gut konservierten – Voraussetzungen beruhen die gegenwärtigen Re-traditionalisierungsschübe? Welche Problematiken vergeschlechtlichter pädagogischer Professionalitäten werden darüber hinaus in der Krise sichtbarer als zuvor? Was ist der Beitrag erziehungswissenschaftlicher Geschlechterforschung zur Kritik daran?

Der Mitschnitt der Statements und der Diskussion von Meike Sophia Baader, Robert Baar und Elke Kleinau ist ab 04.03.2021 für angemeldete Tagungsteilnehmer_innen auf der Tagungshomepage zugänglich.

Eine Online-Diskussion der Statements mit allen Tagungsteilnehmer_innen findet am 12.03.2021 um 14 Uhr statt.

Die Zugangsdaten für die Videokonferenz finden angemeldete Tagungsteilnehmer_innen ebenfalls auf der Tagungshomepage.

Online am 26.3.2021, um 14 Uhr

„Zurück zu welcher Normalität?“

Diskussion mit Dr. Mai-Anh Boger (Universität Bielefeld), Prof. Dr. Bettina Kleiner (Goethe Universität Frankfurt am Main), Prof. Dr. Sandra Glammeier (Hochschule Niederrhein)

Moderation: Frauke Grenz (M.A.) (Europa Universität Flensburg)

In der Forderung nach einer Rückkehr zur alten oder nach einer Etablierung einer neuen Normalität wird der Normalität als solcher ein Wert zugeschrieben. Dabei wird übersehen, dass die bestehenden Normalitäten nicht nur dafür sorgen, dass verschiedenen Gruppen in unterschiedlichem Maße von der Krise betroffen sind. Es wird auch übersehen, dass diese Normalitäten selbst die Krise befeuern. In ihnen sind Geschlechternormen enthalten, die verschiedene Geschlechter unterschiedlich vulnerabel machen. Sie stützen ein System, in dem Sorge-, Erziehungs- und Bildungsarbeit nicht mit ausreichenden Ressourcen ausgestattet und schlecht geschützt sind, und das daher schnell kollabiert. Sie stützen auch ein System, in dem Frauen* in der Privatsphäre nicht geschützt, sondern intensivierter Gewalt ausgesetzt sind. In der Krise wird sichtbar, was als Normalität gilt und dass Normalität für verschiedene Menschen Unterschiedliches bedeutet und Ein- und Ausschlüsse produziert.

Der Mitschnitt der Statements und der Diskussion von Mai-Anh Boger, Bettina Kleiner und Sandra Glammeier ist ab 04.03.2021 für angemeldete Tagungsteilnehmer_innen auf der Tagungshomepage zugänglich. Eine Online-Diskussion der Statements mit allen Tagungsteilnehmer_innen findet am 26.03.2021 um 14 Uhr statt.

Die Zugangsdaten für die Videokonferenz finden angemeldete Tagungsteilnehmer_innen ebenfalls auf der Tagungshomepage.